



6. WANDERUNG DURCH DIE HEIMATLICHEN FLUREN

Am **Sonntag, den 6. Mai 2018**
um **10:00 Uhr** am Steinkreuz
Auf der Hasel in Großschwabhausen



lädt der **Verein für Ortsgeschichte Großschwabhausen e.V.**,

alle interessierten Großschwabhäuser und natürlich alle anderen Heimatfreunde aus nah und fern ganz herzlich zur diesjährigen wissenschaftlich geführten gemütlichen Flurwanderung durch die Gemarkung der **WÜSTUNG SCHLETTWEIN** über **GOETHES ALTE STRASSE** auf die neue **CHAUSSEE** entlang der **SCHNECKE** hinunter in das „**GRUSELIGE**“ **MÜHLTAL** bis zum **CARL AUGUST** und dann zurück in den **GASTHOF HÄNSGEN** nach Großschwabhausen ein.

Auf dem Wanderweg über die „Fuhgrube“ in die Gemarkung der **Wüstung Schlettwein** hinab ins Mühlthal gibt es so viele spannende, traurige und interessante Dinge zu berichten, dass wir alle wieder viel über unsere Heimat lernen können. Wenn wir Glück haben, begleitet uns der **Rote Milan** mit seinen majestätischen Schwüngen und dem ihm eigenen Klang. Wir wandeln genau entlang der Gemarkungsgrenzen von Grenzstein zu Grenzstein, versuchen uns die Lage des verlassenen Dorfes Schlettwein anhand der festgehaltenen Grabungen vorzustellen und bewegen uns auf großherzoglichen Straßen. Das Dorf Schlettwein war einst eine Slawische Siedlung, deren historische Überlieferung sich auf die Zeit vor 1450 beschränkt. Vermutlich im Zuge des sächsischen Bruderkrieges wurde das Dorf von seinen letzten Einwohnern verlassen und das Land wurde dann auf die Gemarkungen Großschwabhausen und Isserstedt aufgeteilt. Die Lage des Dorfes zeigte sich vor ein paar Jahren noch einmal, indem immer wieder Schieneneinbrüche durch ehemalige Keller der Gehöfte zu verzeichnen waren. Auch ein Reihengräberfriedhof wurde vom Landesamt für Archäologie aufgenommen und Flurnamen deuten auf ehemalige Weinberge auf dem Südhang hin.



*Teutonica
Swabebussen*



Nach einer kleinen Mittagsstärkung führt uns unser Weg hinunter Richtung Isserstedt zum bekannten „**Stiebritz-Stein**“ und seiner traurigen Geschichte. Von dort gehen wir in das einst düstere **Mühltal** über die früher schwer befahrbare „Schneckenstraße“. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die vom Mühlthal aus über den Schneckenberg nach Kötschau führende „alte Straße“ noch von Fuhrwerken befahren. Auch wenn dieser Weg über den Schneckenberg recht idyllisch einen schönen Ausblick für die Jenaer Heimkehrer bereithielt, so war er doch im unteren Stück auf das Mühlthal hin sehr steil und mit zahlreichen Spitzkehren durch Serpentinaugen versehen. Auch verschiedene Sprengversuche vermochten die Straßenführung nicht ungefährlicher zu gestalten.



Die Radierung von 1869 ist die Abbildung des Gothaer Hofkalenders von 1870 und zeigt die Straße, die über die sogenannte „Schnecke“ das Mühlthal überwand. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren auch die Hänge des Mühltales noch kahl. (Quelle: Sammlung Stadtmuseum Jena)



Wir haben die lange vergessene „alte Straße“ und die nach 1818 umverlegte „neue Chaussee“ wiedergefunden und werden zeigen, unter welchen Bedingungen die Fuhrleute früher in das Mühlthal einfuhren. Das Mühlthal war früher ein berüchtigtes Tal. Eine schroffe unbewaldete Gegend mit Zigeunern und Räuberschänken. Auch von einem Raubmord im Jahre 1813 an dem Strumpfwirkermeister Johann Michael Kirchner - geschehen an der dort heute noch stehenden

„Ruhebank“ - werden wir berichten.

Diess Mal wird unsere Wanderung wieder begleitet von Herrn Braniek (Geologe), Herrn Dr. von Knorre (Ornithologe), Frau Dr. Braune (Kulturhistorikerin), Herrn Störzner (Kleindenkmalforscher) und unserem Bürgermeister Florian Guddat, sowie einigen Fachleuten, die sicher unterwegs auf das ein oder andere hinweisen können.

Zum Finale sind wir vom Gasthof Hänsgen eingeladen, den Tag ausklingen zu lassen und über all das Gesehene noch einmal zu philosophieren. Bei einer **Thüringer Bratwurst mit Bier oder Bowle und geselligem Beisammensein** im historischen Gasthof werden wir diesen schönen Wandertag ausklingen lassen und dann gemütlich den Heimweg antreten. Die Strecke ist in diesem Jahr nicht zu lang gewählt und Wanderführer werden den Weg vorgeben.

Für die Organisation der Wanderung und das Mittagspicknick bitten wir um eine kleine **Aufwandspauschale in Höhe von 6,00 € pro Person** (bitte passend mitbringen) und für die Bratwurst und Getränke am Abend sollten Sie einen kleinen Unkostenbeitrag einplanen. Gewinne kommen der gemeinnützigen Arbeit des Vereins zugute. Wer nicht so gut „zu Fuß“ ist, kann bei Zwischenzielen zur Gruppe hinzukommen. Sprechen Sie uns einfach an. Wir werden aber stets ein gemütliches Tempo anschlagen und an besonders interessanten Stellen anhalten. Um besser planen zu können, möchten wir alle Wanderer bitten, sich

bis spätestens zum 1. Mai 2018 !!!

in der Gemeindeverwaltung Großschwabhausen (bei Fr. Stiebritz 036454/50217) oder bei Diana Brückner (0151/555383869 oder bei Jeannette Dennstedt (0152/24366893) oder per E-Mail: ortsgeschichte@grossschwabhausen.de **anzumelden**.

Wir freuen uns auf viele Wanderer und wieder einen wunderschönen Tag!

Verein für Ortsgeschichte Großschwabhausen e.V.